



# Senioren-Zeitung



## Zum neuen Jahr

Wieder ist ein Jahr vergangen  
und es kehrt nicht mehr zurück.  
Nur nicht klagen, nur nicht bangen!  
jede Zeit hat Freud und Glück.

Lasst uns fest die Hoffnung halten.  
Lasst auf Gottes Güt' uns bau'n,  
bei dem Neuen wie dem Alten  
fröhlich in die Zukunft schau'n.



Was du wünschst dir hinieden,  
werde wahr im Neuen Jahr,  
dein sei Glück und Freud' und Frieden.  
heute dein und immerdar.

Heil uns, wenn zu Leid und Sorgen  
unser Auge nicht erwacht,  
wenn mit jedem neuen Morgen  
uns der Freude Sonne lacht.

Hoffmann v. Fallersleben



ingesandt von Gertrud Dewald, Bachem  
Mitglied der Seniorenredaktion

## Einsichten und Erkenntnisse meines Lebens

Altersweisheit wird einem leider nicht in die Wiege gelegt,  
aber gottlob Altersgeiz und Altersstarrsinn auch nicht!

Ein unbegründetes Verbot ist wie ein Riegel, der an die  
glatte Wand geschraubt wird.  
Entweder der Riegel wird entfernt, oder es kommt eine  
Türe hin!!

Du wirst nur beneidet um das, W A S du erreicht hast,  
keiner fragt nach dem  
W I E!!

Kinder sind eine Leihgabe, in die viel investiert werden  
muss, ohne die Gewissheit zu haben, dass etwas daraus  
wird.

Ein Kilo auf den Rippen wird eher wahrgenommen, als  
ein Zentner auf der Seele.

Der Mähdrescher geht nicht an Weihnachten kaputt.

Ich habe viele Jahre gebraucht, bis ich begriff:  
Wenn überhaupt, dann lässt sich einzig durch Kommuni-  
kation eine Verständigung erreichen. Das gegenseitige  
Anschweigen betoniert die Situation.

Doris Schäfer

## Lesen? Was ist lesen?

Eintauchen in verschiedene Welten, Zeiten und Kulturen,  
denn das bestimmt die Lektüre, die wir in unseren Händen  
halten. Ob wir uns bei Abenteuern in anderen Ländern  
aufhalten, wir in die Geschichte der Jahrtausende eintau-  
chen, bei der Archäologie in den einzelnen Jahrhunderten  
unser Land oder die Geschichte unserer Welt erleben,  
oder über besondere Menschen in Biografien und Roma-  
nen erfahren, uns über die Technik, die Politik, die Me-  
dien informieren. Wir können uns auch von dem Fantasti-

schen, Illusorischen und Zukünftigen verzaubern lassen.

Immer erleben wir etwas Spannendes, wenn wir ein Buch  
in der Hand halten und darin intensiv lesen.

Lesen fasziniert, erstaunt und inspiriert, es entwickelt Ide-  
enreichtum und Wissen, wenn es sich um gute Bücher  
handelt.



# Senioren-Zeitung



Da wird man in unserer Bücherei köb / bv Losheim am See bestens beraten und betreut.

Schön, dass sich Ehrenamtliche finden und des öfteren einen „Leseabend“ anbieten und gestalten. Hier lernt man sich kennen, führt interessante Gespräche über das Vorgelesene, – auch wenn man keine notorische Leserratte ist, – vielleicht wird man bald eine!

Also greifen Sie wieder einmal mutig zum Buch - es lohnt sich immer!

Ingrid Günther



## Wenn's im Schwarzwälder Hochwald schneit

Wenn der Winter sein weißes Kleid über den Schwarzwälder Hochwald ausbreitet, erscheint die Landschaft wie ein Wintermärchen. Die schmucken Häuser, welche sich unmittelbar an den Hängen der verschneiten Wälder anschmiegen, scheinen unter der Last der Schneedecke erdrückt zu werden. Dem Betrachter bietet sich ein einmaliger Blick auf die Dörfer, die wie ein Bilderbuch der Landschaft angepasst sind. Nur der helle Rauch, welcher aus den Schornsteinen steigt, wobei er sich mit tanzenden Schneeflocken vermischt, lässt erkennen, dass sich die Bewohner in die warme Stube zurückgezogen haben, um die Ruhe des Winters zu genießen, was zu anderen Jahreszeiten nicht möglich ist. Ausgestorben sind die Dörfer trotzdem nicht. Im Gegenteil! Auf den Hügeln, welche überall am Waldesrand zu finden sind, gehen die schönsten Kinderträume in Erfüllung. Das ganze Jahr freuen sich die Kleinen auf den Winter, mit seiner weißen Pracht, welche Kinderherzen höher schlagen lässt. Auf der Rodelbahn geht es zu wie in einem Ameisenhaufen. In warme Kleider gehüllte Kinder, bei denen nur noch das Gesicht mit der frostigen Nase zu sehen ist, sind mit dem Schlitten auf der abschüssigen Rodelbahn unterwegs ins Tal. Andere haben das Zugseil des Schlittens über die Schulter gelegt und ziehen das Gefährt talaufwärts zum Startplatz. Kleine Kollisionen sind dabei vorprogrammiert. Das lustige Treiben lässt auch manchen Senioren das Herz höher schlagen, wenn sie dem fröhlichen Gebaren ihrer Enkelkinder zuschauen. Ihre letzte Schlittenfahrt liegt schon einige Jahre zurück, bleibt aber trotzdem unvergessen.

Ganz in der Nähe auf einem kleinen Weiher tummeln sich mutige Knirpse mit ihren Schlittschuhen auf dem festgefrorenen Eis, wobei jeder versucht die schönsten Spiralen in die Eisoberfläche zu kerben. Andere wiederum bauen Schneemänner oder veranstalten eine Schneeballschlacht, was nicht selten mit einem blauen Auge endet. Ganz ungefährlich, aber ein sehr beliebtes Spiel für die Kleinen, einen Adler in den Schnee zu markieren. Zu diesem Zweck legt man sich mit dem Rücken in den Schnee. Die am Körper eng anliegenden Arme breiten sich immer weiter aus, dabei werden sie in den Schnee gedrückt, bis sie in Kopfhöhe die höchste Spannweite erreicht haben. Nach dem Aufstehen kann man im Schnee die mächtigen Flügel des Adlers bestaunen. Ein riesiger Spaß für Aktive und Zuschauer. Einige Langlaufspezialisten der älteren Generation haben den langen Weg durch den tief verschneiten Hochwald geschafft, und befinden sich auf dem Weg in eines der gemütlichen Gast-



häuser, welche links und rechts der Eichenlaubstrasse liegen, und die Gäste verwöhnen möchten. Bei Kaffee und Kuchen, Glühwein oder einem zünftigen Eigenbrand fühlt man sich in der warmen Stube wohl. Die Menschen, welche im rauen Klima des Hochwaldes aufgewachsen sind, lieben ihre schöne Heimat und sind durch ihren Fleiß und Gastfreundlichkeit weit über die Grenzen bekannt und beliebt. Jeder Gast ist willkommen und fühlt sich nach ein paar Tagen in dieser Region bestens aufgehoben. Am Abend, wenn die Sonne hinter den tief verschneiten Wäldern untergeht und den Himmel wie ein buntes Flammenmeer erscheinen lässt, wird es still in den Hochwalddörfern. Die Kinder sitzen um diese Zeit in der warmen Stube und sind heilfroh, dass die nassen Socken gegen warme Pantoffeln ausgetauscht wurden. Später, wenn der aufgehende Mond die Sonne verdrängt hat, wobei sein heller Schein die weiße Pracht wie Kristalle funkeln lässt, sind die Straßen menschenleer. Den kalten Ostwind, der alles zu Eis erstarren lässt, spüren die Kinder nicht mehr. Sie schlafen todmüde unter ihrer warmen Bettdecke und träumen vom Rodeln und Schlittschuhlaufen an dem kleinen Hügel im Schwarzwälder Hochwald. Für Groß und Klein ging ein schöner Wintertag zu Ende. Ein Tag, der Kinderherzen höher schlagen ließ, in einer Landschaft, die von Schönheit kaum zu übertreffen ist. Ein Wintermärchen links und rechts der Eichenlaubstraße.

Otto Kuhn, Losheim am See, Mitglied der Seniorenredaktion



# Senioren-Zeitung



## Spielgemeinschaft der Seniorengruppe in neuen Räumen

Zum Jahresende erschien die „SENIORENZEITUNG“ im Amtsblatt als Jubiläumsausgabe. Diese Jubiläumsausgabe ist es wert, über die Seniorenarbeit in der Gemeinde Losheim zu berichten.

Seit nun mehr drei Jahren tragen die Senioren dazu bei, Geschichten von früher und auch heute in dieser Zeitung zur Freude der Leser und in Erinnerung an alte Zeiten zu erzählen. Dass Senioren auch noch andere Aktivitäten entfalten, zeigen die Seniorennachmittage, die sehr gut angenommenen Kinonachmittage, nicht zuletzt die Spielnachmittage der Senioren - Spielgemeinschaft.

Diese Spielgemeinschaft besteht seit nunmehr zwölf Jahren – sie wurde sogar noch im vorigen Jahrhundert gegründet – und gibt wöchentlich spielfreudigen Senioren Gelegenheit zum Kaffee trinken, zu einem kleinen Schwätzchen und natürlich zum RUMMYKUB-Spielen. Auch am 17. 12. 2009 war wieder ein Spielnachmittag, der einen besonderen Anlass hatte ( Weihnachtsfeier ) und deshalb auch eine besondere Beachtung finden soll:

Im vorigen Jahrhundert – ja ihr Spielkameraden – lange ist es schon her, dass im Schlässchen Stühle und Tische standen bereit, um spielfreudigen Senioren Gelegenheit zu geben miteinander Kontakt aufzunehmen.

5 Jahre sind die Spielerinnen die Treppen im Schlässchen hinauf gestiegen! Haben jeden Donnerstag gespielt, verloren und auch gewonnen! Ein hausgebackener Kuchen hat uns geschmeckt und die Bewirtung war perfekt. Im Winter war es oft eisig kalt, unsere Knochen wurden alt, das Treppensteigen fiel uns schwer, dies alles tat unserm „Chef“ Herrn Zimmer sehr weh! Er traf den Bürgermeister, erzählte ihm von der Misere. Dank Vitamin „B“ haben es beide dann geschafft, neue, schöne Räume ausgemacht! Am 16. Februar 2006 war es dann soweit: Räume im Schulungsraum des DRK in der Schulstrasse standen für uns Spielerinnen bereit. Dort war alles ideal: Im Winter war es warm und im Sommer angenehm temperiert. Nur ungern versäumen die Spielerinnen den Treff am Donnerstag. Ein jeder hat ihn in seinem Kalender eingeplant. Nun kam - oh Schreck – am 22. November die Nachricht – unsere Spielgruppe muss aus der Schulstrasse weg! Dies hat uns Spieler getroffen, denn wir alle wissen, den Spielnachmittag am Donnerstag wollen wir nicht vermissen.

Betreuerin Christel war erschreckt, hat sich für eine Lösung ein-



gesetzt, ist am nächsten Tag ins Bürgermeisteramt gewetzt. Dort traf sie Bürgermeister Christ, der hat bekanntermaßen ein großes Herz für die Senioren, ihm kamen dann unsere Sorgen für einen anderen Ort zu Ohren. Er versprach die Suche nach einem geeigneten Raum mit seinen Mitarbeitern zu organisieren, nahm sogleich das Telefon zur Hand, um dann mit Gott und der Welt zu telefonieren. Nach vielen Anrufen und Telefonaten hat er dann in kürzester Zeit eine Lösung gefunden. Betreuerin Christel wurde auf die Schnelle unterrichtet, wir brauchen auf unsere Spielnachmittage nicht zu verzichten.

Die Spielerinnen sagen nun allen Dank, die die Bereitstellung und Nutzung der Räume in kürzester Zeit abgemacht. Sie haben ihre Sache gut und schnell gemacht! Den „EHRENAMTLICHEN“ Hedwig Zimmer, Christel Kuhn, Silke Becker und Heidi Meiers möchten die Spielerinnen ebenfalls ein „HERZLICHES DANKE“ sagen. Die Bewirtung im Laufe des Jahres war immer perfekt und der Kuchen hat immer vorzüglich geschmeckt.

Alle Spielerinnen freuen sich auf den ersten Spielnachmittag am 14. Januar 2010 in den dann fertig gestellten Räumen des Saalbaus. Über neue Spielerinnen und Spieler in unserer Spielgemeinschaft würden wir uns besonders freuen. An alle Interessierte ergeht die Bitte: Spielt mit in unserer Mitte!

Agnes Helfen  
Losheim am See

Gemeinde Losheim am See  
-Soziales Bürgerbüro-



Verein "Förderung der Seniorenarbeit in  
der Gemeinde Losheim am See e.V."